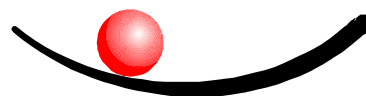


Demenznetz Bonn Rhein-Sieg

Rundbrief Nr. 32 vom 12.01.2015



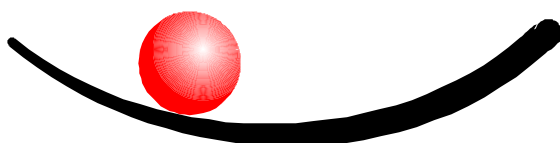
Sehr geehrte Rundbrief-Leserin, sehr geehrter Rundbrief-Leser,

Das neue Jahr bringt einige Änderungen:
Der Mindestlohn gilt fast überall, die Rentenbeiträge sinken, das Porto steigt – und man darf mit seinem Nummernschild umziehen. Außerdem ist seit dem 1.1.2015 das Pflegestärkungsgesetz 1 in Kraft, das finanzielle Verbesserungen in der Versorgung und Betreuung von Menschen mit Demenz beinhaltet.

Die Rundbriefredaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gutes, erfolgreiches und gesundes neues Jahr und eine interessante Lektüre des neuen Rundbriefes.
Und weiterhin gilt:
Gerne nehmen wir Ihre Anregungen, Termine und Hinweise für den Rundbrief entgegen.



Inhalt	Seite
Pflegestärkungsgesetz/Demenzbegleiterkurs/Angehörigenkurse	2
Die 100. Alzheimer-Sprechstunde in Siegburg	3
dementia & art	4
Termine: Alzheimer Sprechstunden im Rhein-Sieg-Kreis	5
Arbeitskreise	6
Veranstaltungshinweise	7
Vermischtes	9
Impressum	13





Erstes Pflegestärkungsgesetz

Durch zwei Pflegestärkungsgesetze will die Bundesregierung in dieser Wahlperiode deutliche Verbesserungen in der pflegerischen Versorgung umsetzen. Mit dem ersten Pflegestärkungsgesetz wurden bereits seit dem 1. Januar 2015 die Leistungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen spürbar ausgeweitet und die Zahl der zusätzlichen Betreuungskräfte in stationären Pflegeeinrichtungen erhöht.

Der Leistungsanspruch von demenziell Erkrankten wird deutlich erweitert.

Bislang hatten Menschen, die zwar in ihrer Alltagskompetenz erheblich eingeschränkt sind, deren Pflegebedarf aber unterhalb der Pflegestufe I liegt (sogenannte Pflegestufe 0), nur einen eingeschränkten Leistungsanspruch. Dieser wird jetzt maßgeblich erweitert: Ab sofort können diese Versicherten auch Leistungen der Tages- und Nachtpflege, der Kurzzeitpflege und den Zuschlag für Mitglieder ambulant betreuter Wohngruppen erhalten. Zudem wird ihnen ermöglicht, die Anschubfinanzierung für ambulant betreute Wohngruppen zu bekommen. Damit erhalten sie jetzt Zugang zu allen Leistungen im ambulanten Bereich, die auch Personen mit einer Pflegestufe zustehen.

Weitere Leistungsverbesserungen sind

- Anstieg der meisten Leistungsbeträge um **4 Prozent**
- Häusliche [Betreuungs- und Entlastungsleistungen](#) in der ambulanten Pflege jetzt auch für körperlich beeinträchtigte Pflegebedürftige
- Zuschüsse von bis zu 4.000 Euro je Maßnahme statt bisher 2.557 Euro für [altersgerechten Wohnungsumbau](#)
- 40 statt bisher 31 Euro im Monat Zuschuss der Pflegeversicherung für zum Verbrauch bestimmte [Pflegehilfsmittel](#) – wie beispielsweise Einmalhandschuhe oder Mundschutz

Weitere Infos unter:

<http://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflege/pflegestaerkungsgesetze/pflegestaerkungsgesetz-i.html>

Demenzbegleiterkurs in Königswinter

Ab dem 26.1.2014 findet in Königswinter ein Demenzbegleiterkurs mit einem Stundenumfang von 30 Unterrichtsstunden statt. Die Schulung umfasst 6 Termine vormittags jeweils von 8:30-12:30 Uhr. und ist sowohl für Interessierte; Ehrenamtler und selbständig Tätige geeignet. Die Schulung kann als Bildungsmaßnahme (Bildungsscheck) bezuschusst werden.

Nähere Infos erhalten finden Sie unter:

www.schneider-7gebirge.de

Demenzbegleiterkurs in Bornheim

Das SPZ Meckenheim bietet in Kooperation mit dem Kath. Familienbildungswerk ab dem 20.2.2015 einen Demenzbegleiterkurs im Seniorenhaus St. Angela in Bornheim-Hersel an.

Information und Anmeldung:

Kath. Familienbildungswerk Meckenheim, Kirchplatz 1, 53340 Meckenheim, Tel.:02225-922020

Email: info@fbw-meckenheim.de

Angehörigen-Kurse „Leben mit Demenz“ in Bonn und Siegburg jeweils am 6./7.03.2015

Die AOK Rheinland/Hamburg bietet in Kooperation mit dem Landesverband der Alzheimer-Gesellschaften NRW zwei Angehörigenkurse in unserer Region an. Beide Kurse finden am **06/07.03.2015** in Bonn, AOK-Regionaldirektion, Heisterbacherhofstr. 4 und in der Regionaldirektion Siegburg, Theodor-Heuss-Str. 1, Siegburg statt. Die Teilnahme ist jeweils kostenfrei möglich.

Infos und Anmeldung für den Kurs in Siegburg bei:

Isabell Lessmann, Tel. 02241-302 288

Isabell.lessmann@rh.aok.de

Infos und Anmeldung für den Kurs in Bonn bei:

Heike Engelskirchen-Koch, Tel. 02241-302 171

heike.engelskirchen-koch@rh.aok.de





Die 100. Alzheimer-Sprechstunde im Seniorenzentrum Siegburg

„ So war meine Mutter früher nie zu mir, sie beschimpft mich grundlos, sie schlägt sogar nach mir, erkennt mich nicht mehr, nachts wandert sie umher, sieht fremde Gestalten im Zimmer, isst und trinkt nur unzureichend, ich kann sie nicht mehr allein lassen, ich weiß nicht mehr weiter". So oder so ähnlich berichten Angehörige eines Demenzkranken. Sie sind ratlos, aufgebracht, zweifeln an den eigenen Fähigkeiten, sind erschöpft, „bin am Ende, von Liebe keine Spur mehr".

Um Angehörigen und Betroffenen in den oft verzweifelten Situationen eine Hilfe zu sein, wurde vor 8 Jahren im Seniorenzentrum Siegburg die Alzheimer-Sprechstunde ins Leben gerufen. Unterstützung fand die Initiative beim Caritasverband Siegburg und der Praxis für Neurologie und Psychiatrie, Mühlenstr. 20, Siegburg. Im Mai 2014 fand diese Veranstaltung zum 100. Mal statt, verlässlich jeden Monat, ohne Voranmeldung und kostenfrei.

Der Facharzt für Neurologie u. Psychiatrie Dr. Eckehard Weber, die Sozialpädagogin Elisabeth Baesch und die Pflegefachkraft Heidrun Vonester besprechen mit den Teilnehmern im kleinen Kreis von selten mehr als 10 Teilnehmern in entspannter Atmosphäre spezielle Umgangsprobleme. Insbesondere werden neue Wege für einen emotional angemesseneren Umgang mit dem Kranken gesucht und meist auch gefunden. Die positiven Erfahrungen der Teilnehmer bestärkten die Veranstalter darin, einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der meist äußerst schwierigen häuslichen Situation zu leisten. So fiel die Entscheidung, die Alzheimer-Sprechstunde auch in Zukunft fortzuführen recht leicht.

Die bis heute unheilbare Alzheimer-Erkrankung bringt es mit sich, dass die Menschen mit Demenz sich aufgrund zunehmender schwerer

Gedächtnis- und Denkstörungen in ihrem Alltag nicht mehr zurechtfinden. Bei fehlender Einsichtsfähigkeit können die Erkrankten auch Beziehungen nicht mehr pflegen, sich selbst nicht mehr angemessen versorgen und sind auf Hilfe durch gesunde Bezugspersonen angewiesen. Diese haben eine ungeheure Last zu tragen. Sie sind für das Wohlergehen des Kranken fast ausschließlich allein zuständig, erfahren für ihren Einsatz aber nur unzureichende Wertschätzung.

Hier setzt die Alzheimer-Sprechstunde an, indem sie Gesprächs- und organisatorische Hilfsangebote macht, die von den betroffenen Angehörigen als wesentliche Entlastung empfunden werden. Durch neu gewonnene Kräfte verändert sich die Einstellung zum Kranken und die Beziehung erfährt eine Neugestaltung. Manche Angehörige kommen mehrfach wieder und bemerken, dass sie den Kranken inzwischen ganz anders erleben. Sie würden ihn mehr verstehen können. Für sich selbst erleben sie einen neu geschaffenen vergrößerten Freiraum. Die neu gelernte akzeptierende Sichtweise des Angehörigen sei auch dem Kranken zugute gekommen. Weitere Themenbereiche der Sprechstunde sind der Umgang mit Ämtern und Institutionen, Klärung von Vermögensfragen, rechtliche Informationen zu Vorsorgevollmacht, Betreuungsrecht, Pflege- und Betreuungsleistungen der Krankenkassen usw. Gerade bei diesen Themen unterstützen sich die Angehörigen aufgrund eigener Erfahrungen im Gespräch auch gegenseitig.

Die Alzheimer-Sprechstunde findet jeden 2. Mittwoch im Monat um 16:30 im Seniorenzentrum

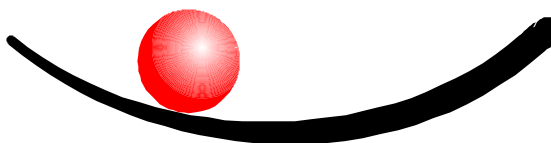
Siegburg, Friedrich-Ebert-Str. 16, statt.

Nächste Termine:

14.01.2015, 11.02.2015, 11.03.2015.

Hinweis:

Weitere Alzheimer-Sprechstunden gibt es in Rheinbach, Bornheim und Meckenheim





Kultur und Demenz: Praxisorientierte Fortbildung Bundeskunsthalle Bonn und dementia+art

Die **Bundeskunsthalle Bonn** und **dementia+art** engagieren sich seit Jahren auf dem Gebiet Kultureller Teilhabe für Menschen mit Demenz. Die Schaffung innerer und äußerer Barrierefreiheit gehört zu den Kernkompetenzen, die nicht zuletzt durch mittlerweile weit über 100 Führungen in verschiedenen Museen entstanden sind und sich bewährt haben.

Die Bundeskunsthalle Bonn und dementia+art haben jetzt auf der Basis dieser Erfahrung eine Fortbildung unter dem Thema

„Kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz als ein Stück Lebensqualität“

konzipiert.

Ziel der zweitägigen Veranstaltung für die erliche Kultur und Demenz ist die Vermittlung von Bedingungen und Voraussetzungen, um Angebote erfolgreich gestalten oder als Kulturbegleiter qualifiziert begleiten zu können. Dabei ergänzen sich wechselseitig die Kenntnisse und Erfahrungen der Teilnehmer aus dem Kultur- und dem Demenzbereich

Der Workshop richtet sich an:

- professionell und ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter/-innen von Senioreneinrichtungen, ambulanten Pflegediensten, Angehörige von Menschen mit Demenz sowie an

- Museumspädagog/-innen, Künstler/-innen und Kulturschaffende, Kulturverwaltungen
- soziokulturelle Einrichtungen, Mitarbeiter in Kommunen, die mit der Thematik befasst sind

Datum: 21. u. 22. Januar 2015,
jeweils 10 – 17 Uhr

Ort: Kunst- und Ausstellungshalle der
Bundesrepublik Deutschland, Bonn
Teilnehmergebühr: 90 € für 2 Tage inkl.
Eintritt in die Ausstellung
(maximal 20 Teilnehmer/-innen)

Happy Hour Konzert „KLASSIK UM SIEBEN“ in der Philharmonie

Maurice Ravel hat Mussorgskijs "Bilder einer Ausstellung" in seine Musik übertragen und mit dem ganzen Reichtum seiner impressionistischen Farbpalette ausgemalt
Ein Konzert für Menschen mit Demenz

Termin: **22.1.2015**

Ort: Philharmonie Köln,
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

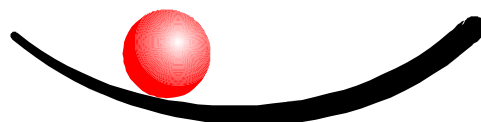
Beginn: 19:00 Uhr

Kosten: 10 Euro

(reservierte Karten ab 18.30 Uhr an der Abendkasse)

Informationen unter:

<http://www.dementia-und-art.de/>





Alzheimer Sprechstunden im Rhein-Sieg-Kreis

Die Teilnahme an den Sprechstunden ist kostenfrei.

Offene Alzheimer Sprechstunde **Siegburg**

Daten:	14.01., 11.02., 11.03.
Uhrzeit:	16:30 Uhr
Ort:	Seniorenzentrum Siegburg, Friedrich-Ebert-Str. 16
Veranstalter:	Caritasverband Rhein-Sieg e.V., Seniorenzentrum Siegburg, Dr. Eckehard Weber, Siegburg
Bemerkung:	Infos unter Tel. 02241-1209-305

Demenz- Sprechstunde **Bornheim**

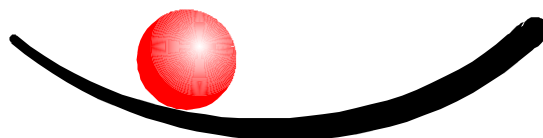
Daten:	jeden Dienstag
Uhrzeit:	15:00 - 16:00 Uhr
Ort:	Beratungsstelle Adele, Außenstelle Bornheim, Königstr. 130
Veranstalter:	Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim
Bemerkung:	Infos unter Tel.: 02222/ 9392395

Demenz- Sprechstunde **Meckenheim**

Daten:	donnerstags
Uhrzeit:	13:00 – 14.00 Uhr
Ort:	Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim
Veranstalter:	Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim Infos unter Tel.: 02225-9997623

Demenz- Sprechstunde **Rheinbach**

Daten:	14.01., 11.02., 11.03.
Uhrzeit:	16:00 – 18.00 Uhr
Ort:	Malteser Seniorenheim Marienheim, Gerbergasse 20, 53359 Rheinbach
Veranstalter:	Malteser Seniorenheim Marienheim, Infos unter Tel.: 02226-85-214





Arbeitskreise / Qualitätszirkel Demenz

Datum:	21.01.2015
Uhrzeit:	15:00 Uhr
Ort:	Bad Honnef
Gremium:	Arbeitskreis Demenz Bad Honnef/Königswinter

Datum:	04.02.2015
Uhrzeit:	14:00 Uhr
Ort:	Troisdorf
Gremium:	Demenznetz Troisdorf

Datum:	11.02.2015
Uhrzeit:	17:00 Uhr
Ort:	Voraussichtlich Alfter-Nettekoven
Gremium:	Qualitätszirkel Demenz Meckenheim, Rheinbach und Umgebung

Datum:	25.02.2015
Uhrzeit:	16.00 Uhr
Ort:	Siegburg
Gremium	Demenzhilfe Siegburg

Datum:	10.03.2015
Uhrzeit:	14.00 Uhr
Ort:	Bonn
Gremium	Arbeitskreis Demenz Bonn

Datum:	18.03.2015
Uhrzeit:	18.00 Uhr
Ort:	Alfter
Gremium	Qualitätszirkel Demenz Alfter-Bornheim

Datum:	01.04.2015
Uhrzeit:	14:15
Ort:	Eitorf
Gremium:	Arbeitskreis Demenz Eitorf/Windeck



Veranstaltungshinweise

„24 Stunden-Betreuung“ durch osteuropäische Helferinnen Konkurrenz, Alternative oder Ergänzung zu den bestehenden Versorgungsmöglichkeiten

Datum:	09.02.2015
Uhrzeit:	14:30 – 17.00 Uhr
Ort:	LVR-Klinik, Haus 3, Tagungsraum II , Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn
Veranstalter:	Gerontologisches Forum Bonn
Bemerkungen:	<p>Referenten: Adelheid von Stösser Examierte Krankenschwester, Pflegeexpertin, Vorsitzende des Pflege-Selbsthilfe-Verbandes e.V.; Linz/Rhein</p> <p>Saleh Gerd Nofal, Dipl. Kaufmann(FH) Geschäftsführung Deutsche Seniorenbetreuung, Geschäftsstelle Köln/ Bonn Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.</p>

Wenn das Trauma wiederkehrt - Sehen und Gesehen-Werden als hilfreiche Unterstützungsstrategie

Datum:	24.02.2015
Uhrzeit:	09:30 – 16.45 Uhr
Ort:	Caritas-Akademie Köln
Veranstalter:	Caritas-Akademie Köln
Bemerkungen:	<p>Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, was Menschen mit Demenz, die unter traumatischen Erfahrungen leiden, im alltäglichen Umgang benötigen. Wie kann das Risiko von Re-Traumatisierungen reduziert werden? Auf Basis des alltagsorientierten Marte Meo-Konzeptes werden Lösungen erarbeitet. Eigene Videos können mitgebracht werden. Referentin: Dr. Ursula Becker</p> <p>Information und Anmeldung unter: www.caritas-akademie-koeln.de Die Veranstaltung ist mit 8 Fortbildungspunkten zertifiziert TN-Gebühr: 190 €</p>





„Möglichkeiten und Grenzen psychosozialer Intervention bei Demenz“

3. Newsletter-Day des Dialog- und Transferzentrums Demenz (DSZ)

Datum:	25.02.2015
Uhrzeit:	Ab 08.30 Uhr
Ort:	Private Universität Witten/Herdecke, Alfred-Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten
Veranstalter:	Dialog- und Transferzentrum Demenz, Stockumer Str., 58453 Witten
Bemerkungen:	<p>Zum dritten Mal veranstaltet das Dialog- und Transferzentrum Demenz (DZD) den Newsletter-Day.</p> <p>Es geht um herausfordernde Verhaltensweisen bei Personen mit Demenz. Es ist bekannt, dass diese Verhaltensweisen auch bei Demenzerkrankten sowie bei allen anderen Personen zumeist nicht zufällig oder willkürlich auftreten. An diesem Tag soll im Rahmen einer multidisziplinären Fallbesprechung eine Spurensuche durchgeführt werden.</p> <p>Wie ernst nehme ich die Anliegen meines Gegenübers mit und ohne Demenzerkrankung?</p> <p>Barbara Steffens, nordrheinwestfälische Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA), wird in ihrem Festvortrag der Frage „Wie möchten wir im Alter (mit Demenz) leben?“ nachgehen.</p> <p>Frau Prof. Jiska Cohen-Mansfield, eine der weltweit renommiertesten Forscherinnen aus dem Bereich der Versorgung von Menschen mit Demenz, wird einen weiteren Festvortrag zum Thema „Herausforderndes Verhalten“ halten.</p> <p>Weitere Infos unter: http://dzd.blog.uni-wh.de/files/2014/12/Flyer-zur-Tagung-Herausforderndes-Verhalten.pdf</p>

25. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin

Datum:	07.03.2015
Uhrzeit:	09:00 – 17.00 Uhr
Ort:	Hannover
Veranstalter:	Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin
Bemerkungen:	<p>Tagungsthema: Kommunikation in der Seniorenzahnmedizin Information und Anmeldung unter: http://www.dgaz-online.de/aktuell.html</p>



Bewohner, die aus dem Rahmen fallen Menschen mit Psychosen, Suchterkrankungen und aus dem Nichtsesshaftenmilieu im Pflegeheim

Datum:	09.03.2015
Uhrzeit:	14:30 – 17.00 Uhr
Ort:	LVR-Klinik, Haus 3, Tagungsraum II , Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn
Veranstalter:	Gerontologisches Forum Bonn
Bemerkungen:	<p>Referentin: Michaela Welles Examierte Altenpflegerin und Einrichtungsleiterin beim Evgl. Christopheruswerk Duisburg.</p> <p>Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.</p>

Vermischtes

Projekt „Krisenintervention bei palliativgeriatrischen Patienten in stationären Pflegeeinrichtungen“

In unserer alternden Gesellschaft wird das Thema hospizlich/ palliative Versorgung alter und hochaltriger Menschen, die oft an unheilbaren, lebensverkürzenden Erkrankungen leiden, zunehmend bedeutsamer.

Eine palliative Versorgung beinhaltet nicht nur eine bestmögliche Linderung bestehender Beschwerden, sondern sie nimmt auch vorausschauend mögliche Krisensituationen in den Blick und bemüht sich, individuell angepasste Behandlungsempfehlungen zu geben.

Dabei bestehen insbesondere bei multimorbiden alten Menschen zahlreiche Herausforderungen. Aus medizinischer Sicht ist bekannt, dass Maßnahmen, die bei ansonsten gesunden Personen erfolgreich sind, bei alten und hochaltrigen multimorbiden Menschen deutlich weniger Erfolg haben. Es gilt also sorgfältig Nutzen und Schaden einer Maßnahme beim geriatrischen Palliativpatienten abzuwägen.

Hinzu kommt, dass in der Krisensituation ein Behandlungswunsch häufig nicht geäußert werden kann, sei es weil die verbale Kommunikation aufgrund einer Demenzerkrankung beeinträchtigt ist, sei es weil aufgrund der Krisensituation (z.B.

Atemnot) eine verbale Kommunikation nicht möglich ist. Ein vorausverfügter Wille in einer Patientenverfügung liegt nicht immer vor bzw. die Patientenverfügung kann sehr allgemein formuliert sein und viel Interpretationsspielraum zulassen, zu dem in der Krisensituation keine Zeit ist.

So steht der zum Notfall hinzu gezogenen Arzt nicht nur vor der Entscheidung, welche Behandlungsmaßnahme ist medizinisch sinnvoll, sondern welche Maßnahme ist von dem Kranken überhaupt gewünscht.

Um für dieses Dilemma einen Lösungsweg aufzuzeigen, haben sich in Tübingen die Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus, eine Klinik mit geriatrischem Schwerpunkt , Pflegeheime , Hausärzte und Notärzte sowie die Tübinger Hospizdienste zusammengefunden und das Projekt „Krisenintervention bei palliativgeriatrischen Bewohnern in stationären Pflegeeinrichtungen“ initiiert. Das Projekt wurde 2009 – 2011 mit Förderung durch die Robert-Bosch-Stiftung durchgeführt. Ziel des Projektes war es, den Behandlungswunsch von palliativgeriatrischen Bewohnern in Pflegeheimen im Vorfeld einer Krise zu klären, ihn zu dokumentieren und ihn an den Schnittstellen der medizinischen Versorgung (Notarzt, Vertretungsarzt, Krankenhaus) verlässlich zu kommunizieren.

Dazu wurde ein Notfallplandokument entwickelt, das außer den persönlichen Daten des Patienten die Diagnosen, die die Palliativsituation bedingen sowie Aussagen



über die rechtliche Verbindlichkeit des Planes (aktuell geäußertes Wille, mutmaßlicher Wille, Ergänzung zur Patientenverfügung) enthält. Zentral sind die Fragen zu typischen Krisensituationen wie Herzstillstand, Atemstillstand, Fieber und Blutung. Die Behandlungswünsche bezüglich dieser Situationen, wie z.B. Reanimation, Intubation, Diagnostik und Antibiose werden in einem Ja/nein Modus dokumentiert, Freiraum für zusätzliche Erklärungen ist in dem Dokument gegeben.

Außer zu den Notfällen im engeren Sinn gibt der Plan noch Auskunft über das Thema Ernährung und Flüssigkeitsgabe am Lebensende. Dieses Thema ist insbesondere für Heimbewohner und Pflegenden in stationären Einrichtungen wichtig. Durch Dokumentation des Bewohnerwillens ist eine Grundlage für eventuelle kontroverse Diskussionen mit den Heimaufsichtsbehörden gegeben.

Auf einem zweiten Blatt des Notfallplandokumentes besteht für Ärzte die Möglichkeit, genaue Anweisungen zur medikamentösen Symptomkontrolle in der jeweiligen Krisensituation zu geben.

Welche Erfahrungen haben die Projektpartner in Tübingen mit dem Notfallplan gemacht?

Eine übereinstimmende Rückmeldung bestand darin, dass der Bewohnerwille deutlich mehr in den Mittelpunkt der Behandlungsentscheidungen gestellt worden ist. So konnten 96% der in der Projektzeit verstorbenen Heimbewohner an dem Ort versterben, den sie sich im Notfallplan gewünscht hatten, nämlich im Pflegeheim.

Von den Pflegenden wurde betont, dass der Notfallplan mehr Sicherheit und Klarheit für das Handeln in der Krisensituation bewirkt

hatte: Jeder wusste, was getan werden sollte bzw. was nicht getan werden sollte. Auch die Ärzte meldeten zurück, dass der Notfallplan hilfreich für die Behandlungsentscheidung gewesen sei. Es zeigte sich außerdem, dass durch die notwendigen Gespräche zwischen Angehörigen, Bewohnern, Pflege und Hausarzt die palliative Situation bewusst gemacht und Ängste und Sorgen angesprochen werden konnten.

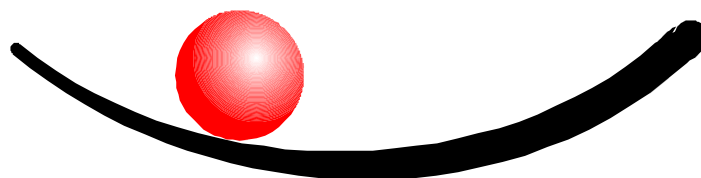
Einen ständige Herausforderung für alle Beteiligten blieben die Themen Zeitaufwand für die Gespräche und passender Zeitpunkt für den Beginn der Gespräche.

Trotz dieser Schwierigkeiten wurden durchweg positive Erfahrungen mit dem Notfallplandokument gemacht.

Dabei ist es den Projektinitiatoren wichtig darauf hinzuweisen, dass eine Verbesserung der Versorgung palliativgeriatrischer Patienten nicht durch die Einführung eines neuen Dokumentes per se gelingen kann. Gleichzeitig muss durch begleitende Maßnahmen wie Fortbildungen und kollegiale Beratung die palliative Kompetenz in der jeweiligen Organisation gestärkt und durch Diskussion mit den Heimaufsichtsbehörden das Verständnis für die palliative Situation der betroffenen Heimbewohner bewusst gemacht werden. Das Instrument Notfallplan macht nur dann Sinn, wenn eine palliative Kultur in der jeweiligen Organisation besteht, die den Bewohnerwillen in den Mittelpunkt des Handelns stellt.

Bericht:

Dr. E. Mörike, Allgemeinmedizin,
Palliativmedizin, MAS Palliative Care, Leitung
palliativgeriatrischer Dienst der Tübinger
Hospizdienste





"Was kann ich tun?" -Neue Broschüre für Menschen mit beginnender Demenz

Die Broschüre „Was kann ich tun?“ wendet sich speziell an Menschen mit einer beginnenden Demenz und informiert über Diagnose und Behandlung, rechtliche und finanzielle Fragen, Möglichkeiten von Beratung und Unterstützung. Sie enthält zahlreiche Tipps für das alltägliche Leben. Der Text ist leicht lesbar und wird durch Fotos und Grafiken ergänzt.

Die Broschüre ist im Rahmen des Projekts "Mehr Teilhabe für Menschen mit Demenz ermöglichen" der Deutschen Alzheimer Gesellschaft entstanden. Mehrere Gruppen für Menschen mit beginnender Demenz sowie einzelne Erkrankte haben daran mitgewirkt. Teil der Broschüre ist ein Verständniskärtchen im Scheckkartenformat mit der Information „Ich habe Demenz. Bitte haben Sie etwas Geduld“. Es kann überreicht werden, wenn es z.B. an der Ladenkasse mit dem Bezahlen nicht so schnell geht, wie erwartet. Menschen mit Demenz fällt es in solchen Situationen manchmal schwer, die richtigen Worte zu finden.

Die Broschüre umfasst 56 Seiten und kann bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Friedrichstraße 236, 10969 Berlin Tel. 030 / 259 37 95 – 0, Fax: 030 / 259 37 95-29 E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de bestellt werden . Internet: www.deutsche-alzheimer.de



Oma isst Zement!

Eine humorvolle, einfühlsame Geschichte zum Thema "Demenz".

Einmal hörte ich, wie Mama zu Papa sagte: "Deine Mutter isst Zement!" Mama meinte Oma! Als wir am Wochenende zu Oma ins Altenheim fahren, fragte ich Papa: "Hat Oma vom Zement essen graue Haare bekommen?" "Nein", sagte Papa. „Oma isst nicht Zement“, erklärt Papa. „Sie ist dement.“ Das heißt, sie hat eine Krankheit im Kopf, und kann sich manche Dinge immer schlechter merken. „Weißt du noch?“, fragt sie manchmal und erzählt von früher. Daran kann sich Oma gut erinnern. Aber was es heute zum Mittagessen gab, hat sie schon wieder vergessen. „Das haben viele alte Leute“, sagt Papa. Trotzdem ist sie immer noch dieselbe, und die beste Oma, die ich kenne.

ab 4 Jahren / 32 Seiten
Hardcover
28,7 cm x 22,2 cm
12,95 € [D],
ISBN: 978-3-7607-9994-0

(Quelle: Ars-Edition)





Übrigens, wussten Sie schon, dass....

..... die Deutsche Alzheimer Gesellschaft(DAlzG) am 2.12.1989 gegründet wurde und somit seit 25 Jahren besteht.

Aus diesem Anlass hat die DAlzG 25 lesenswerte Geschichten von Prominenten, Politikern, Wissenschaftlern u.A. auf der Internetseite

<http://www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/25-geschichten.html>

zusammengestellt.

.... die Selbsthilfekontaktstelle im Rhein-Sieg-Kreis in 2015 ihr 25jähriges Bestehen feiert.

Eröffnet wird das Jubiläumsjahr mit der Wanderausstellung „Selbsthilfe-Gruppen-Leben“, die ab dem 26.1.2015 bis Ende Februar im Foyer des Kreishauses zu sehen ist.

..... der Qualitätszirkel Demenz Alfter-Bornheim im Herbst 2004 von Frau Dr. Ursula Becker, Alfter, gegründet wurde und somit seit mehr als 10 Jahren besteht

..... das Demenz-Servicezentrum Region Köln und das südliche Rheinland

Landesinitiative Demenz-Service



Nordrhein-Westfalen

Demenz-Servicezentrum
Region Köln
und das südliche
Rheinland

und die Koordinierungsstelle Gerontopsychiatrische Versorgung im Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises jeweils am 1.1.2005 ihre Arbeit aufgenommen haben

und somit seit 10 Jahren bestehen

Demenzwoche Bonn Rhein-Sieg

Informationen zur Demenzwoche können in Kürze auch über die Internetadresse www.demenzwoche-bonn-rhein-sieg.de abgerufen werden. Die Koordinatoren nehmen bereits jetzt gerne Vorschläge und Angebote für die Demenzwoche entgegen. Eine Informationsveranstaltung ist für Februar 2015 geplant.

Hilfreiche Internetadressen

Gesundheitsportal Rhein-Sieg
www.rsk-gesundheitsportal.de

Neu:

Seniorenportal Rhein-Sieg-Kreis
Ehemals Rhein-Sieg.Pflege.net
www.rsk-seniorenportal.de

Deutsche Alzheimer Gesellschaft
www.deutsche-alzheimer.de

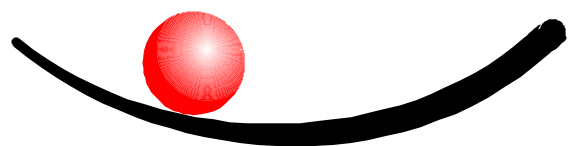
Landesverband der Alzheimer-Gesellschaften NRW
www.alzheimer-nrw.de

Landesinitiative Demenz-Service NRW
www.demenz-service-nrw.de

Landesstelle pflegende Angehörige
<http://www.lpfa-nrw.de>

Demenz Leitlinie
Internetplattform u. a. auch in türkischer und russischer Sprache
www.demenz-leitlinie.de

Wegweiser Demenz
Informative Internetplattform
www.wegweiser-demenz.de





Impressum:

Demenznetz Bonn Rhein-Sieg
c/o. Gesundheitsamt
Postfach 1551
53721 Siegburg
Tel. 02241-133043
Email paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de

**Sie haben eigene Termine oder
Veranstaltungen, die im nächsten
Rundbrief erscheinen sollen?**

Einsendefrist:

jeweils der letzte Tag des Quartals, also der
31.03., 30.06., 30.09 und 31.12.

Bitte senden Sie Ihre Informationen per Email
unter Angabe des Namens sowie der
Telefonnummer. Eine Gewähr für das
Erscheinen kann nicht übernommen werden.

Redaktion:

Dr. Ursula Becker, Alfter,
Dr. Gerthild Stiens, Bonn,
Paul Mandt, Siegburg

**Sie wollen aktiv beim Rundbrief Demenz
mitarbeiten?**

Bitte senden Sie uns eine Email oder rufen uns
an. Wir setzen uns dann kurzfristig mit Ihnen
in Verbindung.

Hinweis:

Wenn Sie die Zusendung des Rundbriefes nicht
mehr wünschen schicken sie einfach eine Mail
an die Rundbriefredaktion (s. Impressum)

Aktuelle Informationen auch im

gesundheitsportal.rhein.sieg 

unter www.rsk-gesundheitsportal.de

Zu guter Letzt !



© Text und Foto Waltraud Becker
(www.lebenslinienblog.de)

„Und immer dran denken – Genieße den Tag“

aus „Hedwig ´s Wünsche für das neue Jahr“



<http://www.alzheimerblog.de/tag/humor/>

